Mit einer Extrafahrt im «Roten Pfeil» wurden die geladenen Gäste von Baden nach Zürich gebracht.

Als Teil der Festivitäten am Tag der Limmat trat die Neue Kurkapelle Baden in der Johanneskirche in Zürich auf.

Fotos: Markus Bertschi, Marion Bernet

Starke Region – starke Schau

Zum Abschluss der Regionale 2025 zeigt die grosse Projektschau, wie engagierte Menschen und viel regionale Zusammenarbeit das Limmattal nachhaltig prägen.

Text *Florian Schmitz*

«Hinter jedem dieser Projekte stehen engagierte Menschen, die sich mit viel Herzblut für die Lebensqualität im Limmattal einsetzen.»

Daniela Hallauer

2015 trat der Verein Regionale Projektschau Limmattal seine Mission an, die nachhaltige Entwicklung und die allgemeine Lebensqualität in der Region zu fördern und das Tal näher zusammenzubringen. Nun werden die Früchte der auf zehn Jahre angelegten Initiative Regionale 2025, die von den Kantonen Zürich und Aargau sowie 16 Limmattaler Gemeinden getragen wird, in einer grossen Projektschau quer durchs Limmattal öffentlich gezeigt. Am 24. Mai wurde der Auftakt mit dem «Tag der Limmat» gebührend gefeiert mit vielfältigen Veranstaltungen in Limmattaler Gemeinden und einer Zugfahrt im «Roten Pfeil» mit viel Politprominenz von Baden nach Zürich.

Mit Konzerten, Ausstellungen und zahlreichen Thementouren werden bis Oktober rund 30 Projekte präsentiert, die beispielhaft für den Fortschritt im Limmattal stehen. «Hinter jedem dieser Projekte stehen engagierte Menschen, die sich mit viel Herzblut für die Lebensqualität im Limmattal einsetzen. Das macht die Projektschau einzigartig», sagt Daniela Hallauer, Leiterin Kultur und Gesellschaft bei der Regionale 2025.

Lange Tafel an der Kantonsgrenze

Zu den Höhepunkten gehören die Klanginstallation von Andreas Bosshard, die bis Ende Juli die Badener Cordulapassage in einen Ort des Staunens verwandelt, oder die Lange Tafel an der Kantonsgrenze am 20. September. Dann lädt die Regionale 2025 zum symbolischen Abschluss der Feierlichkeiten beim Biohof Fondli zur grossen Tavolata mit regionalen Produkten ein, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu feiern. Auch Kutschenfahrten, Bauernhoferlebnisse und ein Konzert der Gipsy Band Strello erwarten die Besucherinnen und Besucher. «Egal ob Naturfreund, Kulturliebhaberin oder Bewegungsmensch – die Projektschau hält für alle etwas bereit. Sie bietet eine tolle Gelegenheit, den eigenen Lebensraum aus neuen Perspektiven zu entdecken», ist Hallauer überzeugt.

«Es ist grossartig, dass wir über zehn Jahre so viele engagierte Menschen unterstützen konnten, die sich für ihr Tal einsetzen und etwas zum Positiven verändern wollen», sagt Peter Wolf, Geschäftsführer der Regionale 2025. Auch aus der Politik und von den Gemeindeverwaltungen habe er viel Drive und Engagement gespürt. «Das ›

Limmattal ist aus Entwicklungssicht ein sehr interessanter Wachstumsraum und es ist spannend und motivierend, zusammen die Zukunft zu gestalten.»

Von Zukunftsideen bis Thermalbrunnen

Wolf freut sich, dass die Regionale viele Projekte umsetzen oder unterstützen konnte. Ihre grosse Vielfalt reicht von Denkarbeit und Inspiration für Zukunftsentwicklungen bis zu konkreten Nutzungen für die Bevölkerung. So erarbeiteten Studierende im Regionallabor Limmattal neue Ideen zur Bewältigung anstehender Herausforderungen in der Region, und die Ausstellung «Wachgeküsst» setzte den Zwischenraum entlang der Kantonsgrenze mit Kunstwerken in Szene. Aber auch Infrastrukturprojekte wie die heissen Thermalbrunnen in Baden, die Entwicklung der Allmend Glanzenberg oder der Park am Wasser in Zürich wurden von der Regionale 2025 unterstützt.

«Das Limmattal ist aus Entwicklungssicht ein sehr interessanter Wachstumsraum und es ist spannend und motivierend, zusammen die Zukunft zu gestalten.»

Peter Wolf

Das Wirken der Regionale ist im Limmattal auf positives Echo gestossen. Das wurde nicht nur an der Fachtagung am 10. April auf der Klosterhalbinsel Wettingen klar, wo 140 Personen in Referaten, Workshops und Diskussionssessions die Erkenntnisse der letzten zehn Jahre reflektierten. Auch eine im März durchgeführte Befragung unter Projektbeteiligten, Politikern, Behörden und weiteren Akteuren bescheinigte der Regionale eine gute Arbeit.

Besonders hervorgehoben wurde dabei einerseits die umfassende Unterstützung für die Vorhaben und Ideen der Projektträgerinnen und -träger. Andererseits wurden die vielen Impulse zum gegenseitigen Austausch geschätzt.

2019 belebte die Regionale den Zwischenraum entlang der Kantonsgrenze mit spannenden Kunstinstallationen

Fotos: Marion Bernet, Markus Bertschi, Nicolas Petit, Lea Della Zassa

Der Badener Stadtammann Markus Schneider (rechts) überreichte dem Zürcher Hochbauvorsteher André Odermatt die bekannten Spanischbrötli.

Die frei zugänglichen heissen Brunnen in Baden haben sich zum beliebten Treffpunkt entwickelt.

Alle Veranstaltungen im Überblick

«Kooperation unter den Gemeinden und Städten im Limmattal und insbesondere über die Kantonsgrenze konnte deutlich gestärkt werden.» Markus Bärtschiger

«Die Kooperation unter den Gemeinden und Städten im Limmattal und insbesondere über die Kantonsgrenze konnte deutlich gestärkt werden», sagt der Schlieremer Stadtpräsident Markus Bärtschiger. «Das Limmattal ist ein eigenständiges, innovatives, lebens- und liebenswertes Tal. Dies wird von vielen Leuten mit einem Aussenblick bestätigt.» Diese positive Wahrnehmung dürfe mit mehr Selbstvertrauen nach aussen getragen werden, um das Image der Region zu verbessern.

«Die Regionale 2025 hat mit vielen zukunftsorientierten Projekten Menschen über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg zusammengebracht, die sich ohne sie nie getroffen hätten», bilanziert der Wettinger Gemeindeammann Roland Kuster. «Dass sich diese Menschen zukünftig auch weiterhin begegnen, wäre das schönste und nachhaltigste Erbe.»

Ein Vorbild für andere Regionen

Die Regionale habe dazu beigetragen, das gemeinsame Verständnis für den Raum und seine Herausforderungen zu stärken, sagt Wolf. An dieser positiven Entwicklung müsse die Region auch nach dem Ende der Regionale 2025 unbedingt dranbleiben, um die Zukunft des Limmattals aktiv und zusammen zu gestalten.

An der Fachtagung im Kloster Wettingen erhielten Jugendliche die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen.

Das erfolgreiche Wirken der Regionale 2025 hinterlasse nicht nur im Limmattal Spuren, betont Wolf. «Diese Erfahrung lässt sich auf andere Regionen übertragen. Das Format ‹Regionale› bietet sich für alle Regionen an, die im Wandel begriffen sind und den politischen Willen besitzen, diesen Wandel aktiv zu gestalten.» •